

Der GHK und sein Jahresprogramm im Zeitraffer

Ein Blick zurück – doch nicht im Zorn

Von Heinz Schickedanz

Ein Jahr verabschiedet sich. Für den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) Neu-Isenburg, Anlass Rückschau zu halten und die Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate noch einmal im Zeitraffer Revue passieren zu lassen. Kurz zusammengefasst: Es war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr mit Vorträgen und Lesungen über die verschiedensten Themen und Wissensgebiete, bei denen auch die hugenottische Geschichte unserer Stadt nicht vergessen wurde.

Nur ein paar Beispiele: Raketen-Workshop mit unserem Vorstandsmitglied und Raumfahrt-Experten Dr. Ferdinand Stegbauer; per Fahrrad wurde die Kultour der Umgebung erkundet; ein Konzert mit der Mezzosopranistin Sophie Rennert (Enkelin von Kammersängerin Anny Schlemm, Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt); Swing-Rhythmen bei der Schießhaus-Time; Herr von Ribbeck unterm Birnbaum in der Waldstraße 106 und noch vieles mehr, wie eine Weinprobe mit Weinen aus den Partnerstädten oder die Veröffentlichung eines Buches über den Neu-Isenburger Leichtathleten Wilhelm Leichum, der 1936 erfolgreich an den Olympischen Spielen in Berlin teilnahm und bei Deutschen und Europameisterschaften in der Spitze mitmischte. Dies ist nur eine verschwindend kleine Auswahl der GHK-Aktivitäten, die von gleicher Qualität und Inhalt bestimmt auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

Besonders beliebt sind die Studienfahrten, die alle historischen wie aktuellen Hintergrund hatten. Insgesamt wurde mehr als 25 Mal über den Kirchturm der Stadt geblickt und Städte, Kultur und Natur unter fachkundiger Führung erkundet. Jetzt noch das Lob der Teilnehmer für Busfahrer Herr Sokolowski, der für seine Fahrkünste mit Applaus belohnt wurde.

Hier einige „besondere Schmankerln“, die unser Vorstandsmitglied und Fahrtenexperten Margret Eiring ausgearbeitet hat und die mehr als schnell belegt waren: Es ging in die Schwalm; per Flugzeug wurde die rumänische Stadt Sighisoara (Schäßburg) besucht. Eine Fahrt die bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck hinterließ. Man erwanderte auch den durch Neu-Isenburg führenden Waldenserpfad im Odenwald. Hessens höchster Berg, die Wasserkuppe, wurde (mit Bus) erklommen; im Siebengebirge war es das Adenauer-Haus, das die GHK'ler lockte; ebenso die Studienfahrt nach Thüringen mit Besuch der Partnerstadt Weida und das restaurierte Hambacher Schloss in der Pfalz.

Besucht wurde am 1. Advent noch ein romanischer Weihnachtsmarkt im Odenwald und

als krönenden Abschluss liest Kammersängerin Anny Schlemm am 15. Dezember 2012, 17 Uhr, in der Ev-ref. Marktplatzkirche Weihnachtsgeschichten. Mit von der Partie ihre Enkelin Sophie Rennert (Mezzosopran) und die Gitarrenvirtuosin Heike Matthiessen.

Eigentlich liest es sich ganz locker, das GHK-Programm. Doch es ist nicht einfach aus dem Ärmel geschüttelt. Margret Eiring gebührt höchstes Lob für ihren schon jahrelangen persönlichen und ehrenamtlichen Einsatz, der ihr viel Freude macht und den sie nach eigenen Worten nicht mehr missen möchte. Wie hervorragend unsere „Reiseleiterin“ h. c. arbeitet, unterstreichen die Aussagen von einigen Mitgliedern, die Sie im Anschluss lesen können. Ideenschmiede bei der Programmgestaltung sind aber auch unser Vorsitzender Bürgermeister Herbert Hunkel und weitere Vorstandsmitglieder, wie überhaupt der Gesamtvorstand eng und harmonisch zusammenarbeitet, was durch langjährige unveränderte Besetzung unterstrichen wird.

Hier die Stimmen der Mitglieder:

Alfred und Waltraud Lethe: Wir sind schon an die 15 Jahre im GHK und finden die Vielzahl an Veranstaltungen ganz toll. Der Eintritt war die beste Ergänzung zum Ruhestand. Wenn es hinaus in die Welt geht, sind wir



immer dabei. Das Gesamtangebot ist so umfangreich, dass man nicht alles wahrnehmen kann – selbst wenn man wollte! Was wir einmal als Rat für alle Reisetilnehmer sagen wollten: Wenn man in einem Bus mit 50 Teilnehmern fährt, kann man keine Individualreise verlangen.

Kurt Eid und Ruth Weidmann: Wir fühlen uns beide im Geschichtsverein sehr wohl und nutzen gern das ausgewogene Programm. Ein ganz besonderes Erlebnis war der Besuch in der rumänischen Stadt Sighisoara (Schäßburg), die siebenbürgische Wurzeln hat und der uns einen Blick über die Grenzen in ein anderes Land ermöglichte. Die Gespräche mit Herrn Baier waren gelebte Geschichte, eben-



so der Besuch der Fluchtburgen in Tartlau. Auffallend die Disziplin der Reisegruppe und die ganz tolle Organisation durch Frau Eiring, die müsst ihr (der GHK) in Gold gießen (Schlusswort von Ruth Weidmann).

Heinz Gewald: Ich bin ein jüngerer Mitglied (meine Frau Ruth ist schon länger dabei) und habe schnell festgestellt, dass das angebotene Programm sehr vielseitig, informativ und aus-



gewogen ist. Ob Kultur, Natur, Technik und Geschichte, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Der Besuch von Schäßburg war ein Glanzlicht, das ich nicht vergessen werde.

Ludwig und Ilse Jouvenal: Bereits sieben Jahre sind wir im Verein und haben es nicht einmal bereut. Das Programm ist so ausgewogen, dass wir uns das aussuchen können, was uns gefällt. Es sind dies ganz spezielle Angebote wie Raumfahrt und Fahrten bei denen man alles sehen und erleben kann, wo



man selbst nicht oder nur schwer hinkommt (Beispiele Glauberg, Ingelheim, Hambacher Schloss, Chiusi, Berlin, Coburg u. a.). Alle Fahrten hatten Bildungscharakter, waren gut organisiert und auch die Unterbringung ließ keine Wünsche offen. Wir freuen uns jedenfalls, dass es in unserer Stadt so etwas wie den GHK gibt.